



EU LE

Liebe Leserinnen und Leser,
mit der vorliegenden Ausgabe unseres Newsletters informieren wir Sie über das Handels- und Investitionsabkommen der Europäischen Union mit den Vereinigten Staaten (TTIP) sowie über unsere Veranstaltungen im Februar 2015.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen das Team des Europa-Haus Leipzig e. V. !

VERANSTALTUNGEN

18. Februar 2015, 19 Uhr: „Linogravures“ von Hans von Döhren - Finissage und Lithographiewerkstatt: Letztmalig sind am 18. Februar 2015, 19 Uhr, bei der Finissage im Europa-Haus Leipzig e. V., Markt 10, 04109 Leipzig, Lithographien aus der Bretagne zu sehen. <http://bit.ly/1AicjNa>

26. Februar 2015, 18 Uhr: Klangspiel - Im Gespräch mit dem bulgarischen Konzertgitarrist Emil Petrov. Die Veranstaltungsreihe „Arbeitsplatz Europa“ wird am Beispiel europäischer Arbeitnehmer in Leipzig über die Möglichkeiten der Arbeitnehmerfreizügigkeit informieren. <http://bit.ly/1Av6N8r>

Mein Europa - Literaturwettbewerb des Europa-Haus Leipzig e. V., Einsendeschluss: 31. März 2015 <http://europa-haus-leipzig.de/index.php/literaturwettbewerb>

TTIP - das transatlantische Freihandelsabkommen

Die geplante Handels- und Investitionspartnerschaft zwischen der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten (TTIP)



Im Juni 2013 erteilten die Staats- und Regierungschefs der EU-Kommission das Verhandlungsmandat für ein Freihandelsabkommen mit den USA. Mit dem Mandat legten sie auch die zentralen Inhalte fest, über die verhandelt werden sollten.

Durch das Abkommen würde eine Freihandelszone geschaffen, die mehr als 40 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts umfassen und einen großen Anteil am Welthandel und ausländischen Direktinvestitionen ausmachen würde. Die Handelsbeziehungen zwischen den USA und der EU sind bereits die größten in der Welt. Sie handeln täglich Dienstleistungen und Güter im Wert von zwei Milliarden Euro.

Worum geht es bei den TTIP-Verhandlungen?

- Zollschränken abbauen: Unternehmen können enorme Einsparungen machen, indem Zölle gesenkt oder abgeschafft werden. Zwar sind die Zölle schon jetzt relativ niedrig, aber aufgrund des großen Handelsvolumens können auch kleine Zolllsenkungen signifikante Einsparungen bedeuten. Davon profitieren auch die Verbraucher.
- Dienstleistungen liberalisieren: Es soll für europäische Unternehmen einfacher werden, in den USA Dienstleistungen anzubieten und sich niederzulassen. Es soll ein Rahmen geschaffen werden, um Berufsqualifikationen gegenseitig anzuerkennen.
- Den Zugang zu öffentlichen Auftragsmärkten ermöglichen: Zur Zeit ist der öffentliche Beschaffungsmarkt der USA für europäische Unternehmen weitgehend verschlossen, während amerikanische Firmen Zugang zu staatlichen Aufträgen in der EU haben.

Herausgeber



Stadt Leipzig

Referat Internationale Zusammenarbeit

Stadt Leipzig
Referat Internationale Zusammenarbeit

Neues Rathaus
Martin-Luther-Ring 4 - 6
041 09 Leipzig
Tel: +49 (0)341 1 23-2066
Fax: +49 (0)341 1 23-2055
international@leipzig.de
www.leipzig.de/international



Europa-Haus Leipzig e.V.

EUROPE DIRECT Informationszentrum
Markt 1 0
041 09 Leipzig
Tel: +49 (0)341 9999864
Fax: + 49 (0)341 9601 490
ehl@europa-haus-leipzig.de
www.europa-haus-leipzig.de



Projektagentur für Region und Europa

Aufbauwerk Region Leipzig GmbH

Otto-Schill-Str. 1
D-041 09 Leipzig
Tel: +49 (0)341 1 40 77 90
Fax: +49 (0)341 1 40 779 11
info@aufbauwerk-leipzig.com
www.aufbauwerk-leipzig.com

Worum geht es bei den TTIP-Verhandlungen?

- Investitionsschutz verbessern und damit Investitionen ankurbeln: Es soll eine faire Behandlung von in- und ausländischen Investoren ermöglicht werden, ohne dass in Zukunft missbräuchliche Klagen von privaten Akteuren zugelassen werden können.
- Regulierungsbehörden sollen zusammen arbeiten: Regulierungen, Standards und Zulassungsverfahren sind für Unternehmen meistens die größten Handelshürden. Oft verfolgen die EU und die USA das gleiche Regulierungsziel, wenn es um die Gewährleistung von Sicherheit und Verbraucherschutz geht - wählen jedoch verschiedene Ansätze, um das gleiche Ziel zu erreichen. Dort, wo der gleiche Sicherheitsstandard angestrebt wird, sollen diese Vorschriften gegenseitig anerkannt werden können.
- Gemeinsame Regeln für den Handel festlegen: TTIP ist eine Chance, weltweit Maßstäbe für Wettbewerbsregeln, die nachhaltige Nutzung von Rohstoffen und Verbraucherschutz zu setzen, sowie transparente Regeln für Investitions-Schiedsgerichte einzuführen. TTIP könnte daher der Vorreiter für andere Handelsverträge werden.

Was geschieht aktuell?

Vom 2- 6. Februar fand in Brüssel die 8. Verhandlungsrunde zwischen der EU und den USA statt. In den Gesprächen ging es vor allem um eine Annäherung bei Regulierungen und Standards in technischen Fragen bei Energie und Rohstoffen sowie bei Dienstleistungen, Investitionen und dem Öffentlichen Beschaffungswesen. Weitere Themen auf der Tagesordnung waren Regulierungen für Lebensmittel und geografisch geschützte Angaben. Zudem ging es unter anderem um Regeln zur Nachhaltigkeit, zum Abbau von Zöllen, Wettbewerb und kleinere und mittlere Unternehmen. Ende 2015 sollen die Verhandlungen über TTIP abgeschlossen sein. Bis dahin gibt es jedoch noch eine ganze Reihe Fragen zu klären und Details zu verhandeln. Letzte Woche verabschiedete das Europäische Parlament eine Resolution zum Freihandelsabkommen. „TTIP bietet die Chance, weltweit hohe Standards für fairen Handel zu setzen und Globalisierung endlich sozialer zu gestalten“, so der SPD-Europaparlamentarier und TTIP-Berichtersteller im EU-Parlament Bernd Lange. In dem Papier sprechen sich die Abgeordneten aber auch deutlich gegen Schutzklauseln für Investoren (ISDS) aus.

Wer vertritt welche Position?*Deutschland*

Die Bundesregierung spricht sich für TTIP aus. Deutschland sei eines der EU-Länder, das am meisten von dem Freihandelsabkommen profitieren würde. An vielen Stellen der Welt würden bereits Freihandelsabkommen geschlossen werden, und man müsse TTIP so schnell wie möglich unterschreiben, um den wirtschaftlichen Anschluss nicht zu verlieren. Jedoch nimmt die Bundesregierung die Sorgen der Bevölkerung ernst, und betont, dass Qualitätsstandards eingehalten und das Verhandlungsverfahren transparenter gestaltet werden müsse.

Die USA

Zwischen den beiden Parteien der USA, Demokraten und Republikaner, herrscht Unentschlossenheit: Während der demokratische Präsident Obama und die Republikaner das Freihandelsabkommen so schnell wie möglich abschließen wollen, zögern die Demokraten. Letztere fürchten, dass qualitativ hochwertigere Produkte aus der EU, amerikanische Produkte vom Markt drängen werden. Obama hingegen sieht in TTIP nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern auch einen geopolitischen Vorteil für die USA: TTIP wäre ein Gegenstück zu Chinas übermäßiger Wirtschaftsmacht und könnte diese eindämmen. Wie Bundeskanzlerin Merkel will auch Präsident Obama TTIP noch dieses Jahr zum Abschluss bringen, denn schon 2016 steht die nächste Präsidentschaftswahl in den USA an, bei der Obama nicht mehr kandidieren kann.

Die Europäische Kommission

Die Europäische Kommission sieht in dem Freihandelsabkommen mit den USA eine große Chance das Europäische Wirtschaftswachstum zu fördern und engere, nicht bloß ökonomisch, Beziehungen zu den USA aufzubauen. Die Kommission ist überzeugt, dass sich viele Produktionsstandards in den beiden Regionen qualitativ nicht so sehr unterscheiden. Viele dieser Standards, insbesondere in den Bereichen Automobil, Chemikalien und Pharmazeutika, seien durchaus miteinander kompatibel und müssten nicht extra aneinander angepasst oder gar abgeschwächt werden. Die Verbraucher hätten von TTIP nichts zu befürchten, sondern profitierten sehr von dem Freihandelsabkommen.

Die Gegner

In Deutschland gibt es eine Reihe von TTIP-Kritikern, darunter Globalisierungsgegner, Verbraucherschützer, Umweltverbände und Gewerkschaften. Sie alle bezweifeln, dass TTIP tatsächlich das Wirtschaftswachstum fördert, und befürchten, dass stattdessen nur die europäischen Standards in Bereichen wie den sozialen Leistungen oder dem Umweltschutz auf die amerikanischen Standards abgeschwächt werden. Sie kritisieren auch den Transparenzmangel bei den Verhandlungen. Unter den Gegnern gibt es jene, die TTIP komplett ablehnen, aber auch solche, die lediglich Nachbesserungen der bisherigen Vorschläge fordern.

TTIP-Bürgerdialoge



Unter dem Motto „TTIP WIR MÜSSEN REDEN“ veranstaltet die Europa-Union Deutschland eine Reihe von Bürgerdialogen. Interessierte sind eingeladen, mit Experten aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und der Zivilgesellschaft über die Chancen und Risiken der transatlantischen Partnerschaft zu diskutieren.

Das Freihandelsabkommen ist eines der wichtigsten Projekte seit Jahrzehnten und betrifft 800 Millionen Menschen. Um die Diskussion zu versachlichen, lädt die Europa Union Deutschland (EUD) zu überparteilichen Bürgerdialogen im gesamten Bundesgebiet ein.

Im Juni wird auch ein Bürgerdialog in Leipzig stattfinden. Weitere Informationen dazu werden bald veröffentlicht. <http://www.europa-union.de/ttip-buergerdialoge/>

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

EU-Kommission

<http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/>

Bundesregierung

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Infodienst/2014/05/2014-05-20-ttip/2014-05-20-ttip-richtig-verstehen.html?nn=1245230>

United State Mission to the European Union

<http://useu.usmission.gov/ttip.html>

Eine umfangreiche Linksammlung zum aktuellen Verhandlungsstand, bisherigen Ergebnissen, Fragen- und Antwortkataloge zu umstrittenen Themen wie Verbraucherwohlfahrt und Investor-Staat-Schiedsverfahren gibt es auf den Seiten der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland: http://ec.europa.eu/deutschland/service/ttip_de.htm

Resolutionsentwurf des Europäischen Parlaments

http://www.bernd-lange.de/imperia/md/content/bezirkhannover/berndlange/2015/preliminary_draft_2014-2228_ini__b_lange.pdf

KRITIK

BUND Deutschland

http://www.bund.net/themen_und_projekte/internationaler_umweltschutz/ttip_ceta/

Ver.di Fachgruppe Wirtschaftspolitik

<https://wipo.verdi.de/publikationen/++co++57545d86-08e6-11e4-9e24-525400248a66>

Attac Deutschland

<http://www.attac.de/ttip>

Verbraucherzentrale Bundesverband

<http://www.vzbv.de/meldung/ttip-einschaetzungen-des-vzbv-zum-freihandelsabkommen>